



Unmittelbar nach meiner Ausbildung kam ich mit neunzehn Jahren in die Schweiz und arbeitete in den Spitälern Altstätten und Grabs. Ich hatte in Jugoslawien acht Jahre Deutschunterricht besucht und wollte mich sprachlich weiterbilden. Unsere Krankenschwesternschule hatte mit dem Spital Altstätten eine Abmachung, und so konnten immer wieder Krankenschwestern in die Schweiz kommen. Als ich nach dem zweiten Jahr kündigte, überredete man mich zu bleiben, und nun bin ich schon seit sieben Jahren hier. zehn davon in Liechtenstein. Die Menschen waren sehr hilfsbereit, vor allem am Anfang. Ich verstand keinen Dialekt, und sie bemühten sich, mir alles in Hochdeutsch beizubringen. Bald einmal fing ich an, die Leute zu verstehen, obwohl ich erst sehr spät begann, selbst Dialekt zu sprechen.

Mit der Zeit habe ich auch die Schweiz etwas kennengelernt. In Schaffhausen habe ich den Munot besichtigt, den Rhein und die Rheinfälle. Ich besuchte auch die Städte Basel und Zürich. Natürlich sind bei uns in Jugoslawien die Städte grösser, aber es gibt auf kleinem Raum sehr viel zu sehen. Wenn man die Bahnhofstrasse entlanggeht, hat man den ganzen Tag etwas anzuschauen. Natürlich ist auch die Landschaft ganz anders als in Jugoslawien. Das Rheintal ist ja eines der schönsten Täler der Schweiz. Bei uns gibt es das nicht. Auch die Mentalität der Menschen ist eine andere. Den Schweizern geht es seit langem gut, sie spürten zwar den Krieg auch, wurden aber nicht heimgesucht, wie andere Länder. Dadurch ist der Wohlstand viel höher. Vor allem die alten Leute wissen das noch und sind sehr sparsam. Bei der Jugend merkt man das heute nicht mehr. Sie nimmt, was sie bekommt, als selbstverständlich hin und denkt nicht mehr daran, dass die Alten alles schwer erarbeitet haben.

Ich schätze die Menschen, die Landschaft und den Wohlstand in der Schweiz. Deshalb bin ich auch gerne hier. Ich lebe jetzt zwar in Liechtenstein, aber es ist alles sehr ähnlich. Ich fahre auch gerne nach Jugoslawien in die Ferien, doch seit ich hier eine Familie habe, ist das Heimweh nicht mehr so gross, und ich habe mich gut akklimatisiert. Ich lebe mein Leben.

Ich bewundere die schweizerische Demokratie, jeder kann mitreden. Es wird nicht ausgesucht und verfälscht. Leider ist das in unserem Land nicht der Fall, da wird sehr viel manipuliert. Hier läuft alles viel besser und systematischer ab, viel besser durchdacht. Wenn ich aber an der